

Bericht
zur Inspektion

der
Ruppin-Grundschule
07G16

Juni 2019

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Rahmenbedingungen der Schule	4
1.1 Voraussetzungen.....	4
1.2 Standort.....	5
2 Ergebnisse der Inspektion	6
2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf	6
2.2 Erläuterungen.....	6
2.3 Qualitätsprofil	10
2.4 Unterrichtsprofil.....	11
2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts.....	12
2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts.....	13
3 Daten zur Inspektion	14
3.1 Unterrichtsbesuche.....	14
3.2 Ablauf der Inspektion.....	16
3.3 Personal/Zuständigkeit	17
4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil	18
5 Ergebnisse der Online-Befragungen	28

Vorwort

Die Inspektion der Ruppin-Grundschule wurde im April 2019 durchgeführt. Das Inspektionsteam hat die Schule von außen in den Blick genommen und gibt mit diesem Bericht eine Rückmeldung zur Qualität und zum aktuellen Entwicklungsstand der Schule. Die Grundlage für ein gemeinsames Verständnis von guter Schule ist dabei der Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin, der dieses in seinen Qualitätsbereichen und Qualitätsmerkmalen definiert.

Mit dem Schuljahr 2017/2018 hat die „dritte Runde“ Schulinspektion in Berlin begonnen. Um der Individualität jeder einzelnen Schule gerecht werden zu können, hat die Schulinspektion dabei deutliche Veränderungen am Verfahren vorgenommen.¹ Der Fokus wird nun auf die Gestaltung der Unterrichtsprozesse, die Unterrichtsentwicklung mit dem schulinternen Curriculum sowie das Schulleitungshandeln und den Umgang mit den Ergebnissen der Schule gelegt.

Qualitätstableau 2017 (auf der Grundlage des Handlungsrahmens Schulqualität in Berlin)

1 Qualitätsentwicklung	2 Unterricht, Lehr- und Lernprozesse	3 Schulkultur	4 Schulmanagement	5 Professionalisierung und Personal- management	6 Ergebnisse der Schule
Inklusion					
1.1 Schulprogramm	2.1 Schulinternes Curriculum/Unterrichts- entwicklung	3.1 Beteiligung	4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	5.1 Personalentwicklung	6.1 Schulleistungsdaten und Schullaufbahn
1.2 Interne Evaluation	2.1.a Sprachbildung	3.2 Schule als Lebensraum	4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur	6.2 Schulzufriedenheit und Schulimage
	2.1.b Medienbildung				
1.3 Externe Evaluation	2.2 Unterrichtsgestaltung	3.3 Kooperationen	4.3 Verwaltungs- und Ressourcenmanagement		
	2.3 Systematische Förderung und Beratung				
Schulspezifische Qualitätsmerkmale					
E.1 Zusätzliche Sprachförderung	E.2 Ganztag	E.3 Berufs- und Studienorientierung	E.4 Lernfeld	E.5 Schulprofil	
E.6 Staatliche Europa- Schule Berlin	E.7 Zweiter Bildungsweg zur Erlangung der Allgemein- Hochschulreife	E.8 Schuleigenes Merkmal			



Bei der Festlegung des Inspektionsrahmens hat das Team das Ergebnis der vorherigen Inspektion, statistische Daten der Bildungsverwaltung, die Ergebnisse der im Anhang² einzusehenden Online-Befragungen und schulspezifische Merkmale berücksichtigt. Für die Inspektion der Ruppin-Grundschule wurde somit folgendes zusätzliches Qualitätsmerkmal aufgenommen:

- E.2 Ganztag

Darüber hinaus wählte die Ruppin-Grundschule das Qualitätsmerkmal:

- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur

Wir bedanken uns bei der Schulgemeinschaft für die Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektion und hoffen, der Schule mit diesem Bericht Impulse für die weitere Schulentwicklung zu geben. Für den weiteren Weg wünschen wir der Schule viel Erfolg.

¹ Die kompletten Materialien zur Schulinspektion mit einer ausführlichen Darstellung des Verfahrens stehen unter: <https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>

² Der Anhang ist Bestandteil des ausführlichen Berichts.

1 Rahmenbedingungen der Schule

1.1 Voraussetzungen

Die Ruppin-Grundschule erzielte bei der vorherigen Inspektion überdurchschnittliche Ergebnisse. Das Team inspizierte daher ausschließlich den Qualitätsbereich 2 „Unterricht, Lehr- und Lernprozesse“, das schulspezifische Merkmal E.2 (Ganztag) sowie das von der Schule selbst gewählte Merkmal 5.2 (Arbeits- und Kommunikationskultur).

Verkehrsgünstig in der Nähe des Bundesplatzes liegt die Ruppin-Grundschule im Bezirk Tempelhof-Schöneberg, Ortsteil Friedenau. Die 620 Schülerinnen und Schüler kommen vornehmlich aus der näheren Umgebung, einer ruhigen Wohngegend, die mehrheitlich gut erhaltene Villen oder mehrgeschossige, repräsentative Mietshäuser aufweist. Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren stetig gestiegen.

Es besteht Vierzügigkeit in allen Jahrgangsstufen. Der Unterricht in der Schulanfangsphase ist jahrgangshomogen organisiert. Das Lehrkräftekollegium umfasst 40 Pädagoginnen und Pädagogen. Die ergänzende Förderung und Betreuung ist im offenen Ganztag organisiert. Hier betreuen 20 Erzieherinnen und Erzieher gut 400 Kinder. Die Personalausstattung zum Zeitpunkt der Inspektion betrug 101%.

Die Schule bietet eine Sprachbetonung im Fach Englisch an. In den 1. und 2. Klassen nehmen alle Schülerinnen und Schüler an einer einstündigen Arbeitsgemeinschaft teil. In den 5. und 6. Klassen gibt es ein zusätzliches zweistündiges Englisch-Angebot. Seit dem Schuljahr 2014/15 ist die Schule als Musikalische Grundschule zertifiziert. Die Schulleiterin ist langjährig im Amt, die Position der stellvertretenden Schulleitung wird kommissarisch ausgeführt. Die Schule erhält Stunden für sonderpädagogische Förderung im Umfang von gut zwei Lehrkräftestellen.

Umfangreiche Informationen zur personellen und sächlichen Ausstattung der Schule sowie zur Zahl der Schülerinnen und Schüler sind im Schulverzeichnis des Landes Berlin abgebildet. Dort ist auch der vorherige Inspektionsbericht zu finden.

Sie gelangen zu den Daten der Ruppin-Grundschule über die Startseite des Schulverzeichnisses:

<https://www.bildung.berlin.de/Schulverzeichnis/>

1.2 Standort

Da seit der letzten Inspektion der Schule im Schuljahr 2012/2013 nur in bestimmten Bereichen bauliche Veränderungen vorgenommen wurden, stimmen die vorliegenden Standortbedingungen in Teilen mit dem Text des vorigen Inspektionsberichts überein.

Das Schulgebäude der Ruppin-Grundschule stammt aus dem Jahr 1913 und wird zurzeit grundlegend saniert. Vor drei Jahren haben umfangreiche Instandsetzungsarbeiten begonnen. Das unter Denkmalschutz stehende Schulgebäude ist seitdem eingerüstet und die Erneuerungsarbeiten an der Außenfassade sind so gut wie abgeschlossen. Anschließend sollen das Dachgeschoss im Seitenflügel sowie die Flure im Haus aus- bzw. umgebaut werden. Der Abschluss aller Arbeiten ist für 2026 geplant.

Die Schule präsentiert sich insgesamt besucherfreundlich. Hinweisschilder zum Erreichen der Früh- und Spätbetreuung und der Schulleitung sind im Gebäude gut sichtbar angebracht. Die Räume sind einheitlich und übersichtlich beschriftet. Im Foyer und im Übergang zur ersten Etage sind Informationen zur Schulgemeinschaft, aktuelle Nachrichten für Eltern und zu Arbeitsgemeinschaften sowie Fotos des Kollegiums ausgehängt.

Die lange Jahre existierende strikte Trennung zwischen den im Vorderhaus befindlichen Klassen- und Freizeiträumen der „Kleinen“ (1. bis 3. Jahrgangsstufen) und jenen im Seitenflügel, die ausschließlich von den 4. bis 6. Klassen genutzt wurden, wurde durch den Auszug der Volkshochschule aufgeweicht. Jetzt kann auch die zweite Etage des Seitenflügels von der Schule genutzt werden. Beide Gebäudeteile sind nur im ersten Stock miteinander verbunden.

Das Raumprinzip sieht vor, dass pro Etage jeweils vier Klassenräume und zwei Freizeiträume angeordnet sind. In der 3. Etage gibt es dieses Ensemble nur einmal, dafür Fachräume für Musik und Naturwissenschaften.

Zwei übereinanderliegende, gut ausgestattete Sporthallen sind in den Gebäudekomplex integriert. Die repräsentative Aula hat eine Empore und einen Bühnenbereich und wird ebenfalls für den Sportunterricht genutzt, etwa für die Bewegungskurse mit Hengstenbergmaterialien.³ Zusätzlich finden hier die Schulveranstaltungen sowie einige Arbeitsgemeinschaften statt. Im Untergeschoss gibt es einen PC-Raum mit 30 Schülerarbeitsplätzen. Interaktive Whiteboards sind in zehn Unterrichtsräumen vorhanden, ebenfalls gibt es einen Laptopwagen, der aber auf Grund des fehlenden Fahrstuhls nur selten zum Einsatz kommt.

Die ergänzende Förderung und Betreuung nutzt Räumlichkeiten im gesamten Schulhaus. Während die Erst- bis Drittklässler dafür neben dem jeweiligen Klassenraum gelegene Räume nutzen, gibt es vier Gruppenräume für die Viert- bis Sechstklässler. Im Erdgeschoss befindet sich der Anlaufpunkt und Materialschrank der „Toybuddys“. Dieses Angebot, bei dem Kinder für andere Kinder Spielsachen ausleihen, wird ebenso von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der ergänzenden Förderung und Betreuung organisiert wie die Bücherei.

Die im Erdgeschoss liegende Mensa bietet Platz für 115 Schülerinnen und Schüler und wird auch für die Hausaufgabenbetreuung der oberen Klassen genutzt.

Der gesamte Verwaltungsbereich ist funktional eingerichtet. Aktuelle Aushänge und Informationen findet man hier, aber auch in den Fluren. Das Personalzimmer für Lehrkräfte und die Erzieherinnen und Erzieher verfügt über einen vorgelagerten Material- und Kopierraum. Für die Schulleitung, das Sekretariat und die Verwaltungsleitung sind Einzelbüros eingerichtet.

Der Schulhof bietet Spiel- und Klettergeräte sowie die Sportfreifläche für Bewegungsmöglichkeiten.

³ Elfriede Hengstenberg (1892-1992) war Gymnastiklehrerin in Berlin. Ihr Anliegen war es, dass Kinder selbständig ihre Bewegungsfähigkeiten entdecken und entwickeln können. Die Hengstenberg-Bewegungsmaterialien laden die Kinder zum Kriechen, Krabbeln, Klettern, Balancieren, Rutschen und Springen ein.

2 Ergebnisse der Inspektion

2.1 Stärken und Entwicklungsbedarf

Stärken

- wertschätzendes, von gegenseitigem Respekt geprägtes Schul- und Unterrichtsklima
- an den Interessen der Schülerschaft und dem Profil der Schule ausgerichtetes umfangreiches Bildungsangebot
- methodisch vielfältiger, auf Kooperation ausgerichteter Unterricht
- effektive und transparente Arbeitsstrukturen, verbunden mit einem stetigen Informationsaustausch der am Schulleben Beteiligten

Entwicklungsbedarf

- verstärkte Umsetzung des Basiscurriculums Medien im Unterricht

2.2 Erläuterungen

Eines der wichtigsten pädagogischen Ziele des Kollegiums der Ruppin-Grundschule ist laut ihrem Leitbild, dass die Schülerinnen und Schüler in freudigem und friedfertigem Miteinander lernen und dass im Zentrum der pädagogischen Arbeit guter Unterricht steht. Dies erreicht die Schule, denn die Ergebnisse des Unterrichts liegen fast ausnahmslos über dem Mittelwert der Schulen Berlins sowie der Schulart. Es findet sich ein wertschätzender, respektvoller Umgang miteinander auf allen Ebenen, der das Klima an der Ruppin-Grundschule prägt. Lehrkräfte, Erzieherinnen und Erzieher, die Schülerschaft und ihre Eltern schätzen diese Atmosphäre, die von vielen Projekten, Aktivitäten und traditionellen Veranstaltungen getragen wird, zu welchen alle beteiligten Gruppen durch ein hohes Maß an Engagement, Zuwendung und Unterstützung beitragen.

Die Profilierung im Rahmen der Musikalischen Grundschule wird immer wieder im Schulalltag deutlich. Im Unterricht gehören Musik-, Entspannungs- und Bewegungselemente zu vertrauten Ritualen. Jeweils zwei Kinder jeder Klasse, die sogenannten Musik-Buddys, treffen sich wöchentlich zum Erlernen des aktuellen Musikerfrischers, der beispielsweise aus einem Lied oder einem Tanz bestehen kann. Anschließend geben sie das Erlernete an die Mitschülerinnen und Mitschüler ihrer Lerngruppen weiter. So ist gewährleistet, dass sich jeder an der gemeinsamen monatlichen Anwendung auf dem Schulhof beteiligen kann. Projekte wie die jährliche Musical-Aufführung, das Weihnachtssingen, das Frühjahrskonzertkonzert oder Auftritte der Schulband sowie der Schüler- bzw. Lehrer-Eltern-Chor werden mit Unterstützung der Lehrkräfte, der Erzieherinnen und Erzieher sowie der Eltern vorbereitet und durchgeführt.

Einen weiteren Schwerpunkt, das Ziel eines frühzeitigen Fremdsprachenerwerbs, setzt die Schule mit verschiedenen Maßnahmen um. Alle Kinder der beiden ersten Jahrgangsstufen nehmen an einer einstündigen Arbeitsgemeinschaft Englisch teil, in den 5. und 6. Klassen haben die Kinder die Möglichkeit eines diesbezüglichen WUV⁴-Angebots und bei jeder Schulveranstaltung gibt es einen Programmpunkt in englischer Sprache. Im laufenden Schuljahr fand ein „English Day“ statt, an dem am Vor- und am Nachmittag englisches Essen sowie landestypische Sitten und Gebräuche thematisiert wurden. Ihre sprachlichen Fähigkeiten können die Kinder bei der Teilnahme am Wettbewerb „Big Challenge“ unter Beweis stellen oder bei den seit mehreren Jahren stattfindenden Fahrten der Sechstklässler nach England.

⁴ WUV = Wahlunterricht verbindlich in Jahrgangsstufen 5 und 6

Eine reichhaltige Palette von Arbeitsgemeinschaften, Angeboten von Kooperationspartnern sowie dem Kollegium verstärken die schulischen Schwerpunkte. So können die Kinder zwischen musikalischen Angeboten wie Percussion, Musical, dem Instrumentenkarussell oder Tanzen wählen, aber auch Französisch oder Türkisch lernen. Sportliche Aktivitäten ermöglichen Fußball-, Handball-, Basketball- und Yoga-Gruppen.

Trotz dieses umfangreichen Angebots möchten Schulleitung und Kollegium weitere Schulentwicklungsprozesse einleiten. Dazu haben sie sich aktiv mit den Ergebnissen der letzten Schulinspektion auseinandergesetzt und diese zum Teil für ihre weitere Arbeit genutzt. Zur Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften und den Erzieherinnen und Erziehern wurde 2017 ein Studientag zum Thema „Entwicklung der Ganztagschule, Zusammenwirken der Professionen“ durchgeführt. Einmal wöchentlich ist für die Lehrkräfte eine Teamstunde auf Jahrgangsebene im Stundenplan fest eingeplant. Dort tauscht man sich über aktuelle Ereignisse aus und stimmt Organisatorisches ab. Absprachen zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern finden zwar eher informell statt, haben aber einen verbindlichen Charakter. Ausflüge, Feste, Klassenfahrten, Unterrichtsvorbereitungen oder Elterngespräche werden so oft wie möglich zusammen durchgeführt. Beide Professionen haben ein gemeinsames Erziehungsverständnis und es gelten die gleichen Verhaltensregeln. Sowohl die Klassen- als auch die angrenzenden Freizeiträume werden für die Nachmittagsbetreuung genutzt. Bei den Erst-, Zweit- und Drittklässlern erfolgt die Betreuung klassenbezogen, bei den älteren Kindern in offener Form. Während des Vormittags unterstützen die Erzieherinnen und Erzieher die Lehrkräfte bis zu acht Stunden im Unterricht und begleiten die Drittklässler zum Schwimmunterricht.

Sämtliche schulische Prozesse werden durch das zielgerichtete, ergebnisorientierte Handeln der Schulleiterin stark befördert. Auf der ersten Gesamtkonferenz und Schulkonferenz eines neuen Schuljahres werden die Aufgabenschwerpunkte festgelegt und Verantwortliche für die Vorbereitung und Durchführung von Vorhaben benannt. Für wiederkehrende Veranstaltungen, wie z. B. Einschulung, Verabschiedung der Sechstklässler, Sportfeste sowie Wettbewerbe, gibt es feste Arbeitsgruppen. In besonderen Situationen spricht die Schulleiterin gezielt Lehrkräfte an, um sie zur Übernahme anstehender Arbeitsprozesse zu motivieren. Ideen aus dem Kollegium steht sie offen gegenüber und unterstützt deren Umsetzung. Innerhalb der Schulleitung wird eine kooperative Zusammenarbeit deutlich. Die Aufgabenbereiche sind klar getrennt, jedoch gibt es tägliche gegenseitige Informationen und Absprachen. Die Schulleitung setzt sich engagiert und mit einem hohen zeitlichen Aufwand für ihre Schule ein.

Transparenz ermöglicht ein neu eingerichteter schulinterner E-Mail Verteiler, in den auch die jeweiligen Elternvertreter aufgenommen sind. Sämtliche Gremien-Protokolle werden darüber verschickt, ebenso wie die Montags-Mail des ständigen Vertreters der Schulleiterin, in der über aktuelle Ereignisse informiert wird. Im Vorraum zu seinem Büro hängen zusätzliche Informationen zur Jahresplanung, der Vertretungsplan sowie Fortbildungsangebote.

Die von gegenseitigem Respekt und Wertschätzung geprägte Schulatmosphäre findet sich auch im Unterricht wieder. Die Schülerinnen und Schüler gehen durchgängig freundlich und rücksichtsvoll miteinander um, sie unterstützen sich, z. B. bei der Bereitstellung von Unterrichts- und Lernmaterialien. Sie sind es gewohnt, bei Bedarf ihren Mitschülerinnen und Mitschülern etwas zu erklären oder zu verdeutlichen. Lob und Ermunterung durch die Lehrkräfte sind regelmäßiger Bestandteil der Unterrichtskultur. Dabei liegen dem Unterricht ein festes, allen bekanntes Regelsystem sowie eine klare Struktur zugrunde. Arbeitsaufträge und Erklärungen werden von den Lehrkräften angemessen und präzise mitgeteilt. Noch selten werden allerdings die inhaltlichen oder methodischen Lernziele für die Schülerinnen und Schüler explizit formuliert. In einer Vielzahl der gesehenen Sequenzen eröffnen die Lehrkräfte den Kindern eine methodische Vielfalt, wie z. B. bei Lernbuffets, in Rollen- oder Lernspielen, beim Stationenlernen, Experimentieren, Knobeln sowie dem Präsentieren oder Vortragen. Der regelmäßige Einsatz des musikalischen Erfrischers bietet den Kindern zusätzlich Entspannung, Bewegung und Rhythmus. Die Angebote schaffen insgesamt viele Freiräume zum Lernen und geben den Kindern auch die Gelegenheit, eigene Ideen und Vorstellungen einzubringen, die die Lehrkräfte auch in rund der Hälfte des gesehenen Unterrichts umsetzen. Die Lernenden nutzen sehr selbständig die angebotenen Lernmaterialien, Medien und Lernhilfen und sind im Gebrauch von z. B. Wörterbüchern oder Karteikarten geübt. Im Vergleich zur letzten Inspektion richten die Lehrkräfte den Unter-

richt durch den Einsatz kooperativer Lernformen nun häufiger so aus, dass die Lernenden kommunikative Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernen und anwenden können. Das geschieht nicht nur in Partner- oder Gruppenarbeit, häufig kooperieren die Kinder auch unaufgefordert und ohne direkte Anregung der Lehrkräfte mit der Partnerin oder dem Partner, sie tauschen sich aus, lösen ein Problem gemeinsam oder teilen sich eigene Erfahrungen mit. Auch sind die Schülerinnen und Schüler es gewohnt, Arbeitsergebnisse in Partnerarbeit zu kontrollieren. Vielfach werden im Unterricht der Erfahrungshorizont bzw. die Interessen, z. B. bei Themen wie Ostern oder Haustiere, miteinbezogen. Das geschieht häufig durch gemeinsame Absprachen der Lehrkräfte, sodass z. B. in Deutsch, Sachkunde, Kunst oder Musik fachübergreifend und fächerverbindend unterrichtet wird. Angebote zum Sprechen, Lesen, Schreiben sind vielfältig und regelmäßig Bestandteil des Unterrichts. Wortkarten, Bildergeschichten, Quizze, Schreibkonferenzen, Textbearbeitung, detailliertes Beschreiben sowie das Lesen von Literatur und Textpassagen fördern die Sprachbildung. Auch während des Klassenrates lernen die Kinder Argumente auszutauschen, Positionen zu beziehen, sich kritisch mit den Gefahren digitaler Medien auseinanderzusetzen sowie Standpunkte argumentativ zu begründen.

Individuelle Lernangebote, die das unterschiedliche Lernniveau berücksichtigen sowie ergebnisoffene Aufgabenstellungen, die problemlösendes oder entdeckendes Lernen fördern, sind im Gegensatz zur letzten Inspektion etwas geringer ausgeprägt. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf sind wie selbstverständlich in die Klassengemeinschaft integriert und erhalten ihren Lernvoraussetzungen entsprechende differenzierte Aufgaben. Nur ab und an sind digitale Medien, wie z. B. Computer oder Laptops, Bestandteil des Unterrichts. Auch wenn diese nur in begrenzter Zahl vorhanden sind, werden sie dennoch selten eingesetzt. Das nur in wenigen Klassen vorhandene interaktive Whiteboard wird zwar regelmäßig genutzt, dann aber häufig als Tafelersatz und nur in geringem Maße für Präsentationen oder andere Tätigkeiten.

Grundlage der Unterrichtsgestaltung ist das schulinterne Curriculum, welches das Kollegium unter Beteiligung aller seit dem Schuljahr 2016/17 in einem intensiven Arbeitsprozess erstellt hat. Hierzu bildeten sich zunächst im Rahmen eines pädagogischen Tages fachgebundene Arbeitsgruppen, denen sich Erzieherinnen und Erzieher zuordneten. Es folgte die detaillierte Ausarbeitung der einzelnen Teile des schulinternen Curriculums in den Fachgruppen sowie die Verabschiedung durch das Kollegium in Fachkonferenzen und der Gesamtkonferenz.

Die überwiegende Mehrzahl der Fachbereiche nutzt für das schulinterne Curriculum eine einheitliche Maske mit Spalten, die Bezüge zur Sprachbildung, zum Ganztags und zur Medienbildung enthalten. Für die Jahrgangsstufen 4 bis 6 ist das Curriculum in der Art eines Stoffverteilungsplans organisiert, der den Lernstoff auf die Unterrichtsmonate bzw. -wochen verteilt. Die fachbezogenen Festlegungen sind noch nicht vollständig kompetenzorientiert formuliert, eine Differenzierung nach Niveaustufen steht noch aus.

Festlegungen zu Leistungskontrollen sind zum Teil vorhanden, einige Fächer haben hierzu der Matrix eine eigene Spalte hinzugefügt. Mögliche fachübergreifende Themen sind in einer ausführlichen, aussagekräftigen Tabelle festgehalten, in den Klassen 1 bis 3 werden fachübergreifende Aspekte vor allem in den Lernwerkstätten umgesetzt, in den oberen Klassen einigen die Jahrgangsteams sich anlassbezogen in informellen Absprachen auf fachübergreifende Projekte.

Bis zum Schuljahr 2018/19 war eine Lehrkraft als Sprachbildungsbeauftragte tätig, im Augenblick wird diese Tätigkeit nicht weitergeführt. Das Basiscurriculum Sprachbildung bietet einen knappen, sehr allgemein gehaltenen Überblick zum Erwerb sprachlicher Kompetenzen unter Einbeziehung des Ganztags. Derzeit wird die Ausgangslage diagnostisch mit LAUBE erhoben. Das Kollegium hat es sich zum Ziel gesetzt, die Förderung im sprachlichen Bereich zu intensivieren und zu systematisieren. Derzeit absolviert daher eine Kollegin eine Fortbildung zu Diagnosediktaten, eine flächendeckende Schulung des Kollegiums zur Hamburger Schreibprobe ist in Planung, ebenso die Etablierung einer LRS-Gruppe.

Die Medienbildung an der Ruppin-Grundschule ist im Aufbau begriffen und wird vom Kollegium als zukünftiger Entwicklungsschwerpunkt angesehen. Das Basiscurriculum Medienbildung orientiert sich an einem Kompetenzmodell zum Erwerb der Basisfähigkeiten Informieren, Kommunizieren, Präsentieren, Produzie-

ren, Reflektieren und Analysieren, wobei ein gezielter Aufbau der Kompetenzen über Jahrgangsstufen und Fächergrenzen ausgewiesen ist.

In den Fachkonferenzen finden ein intensiver Austausch und gegenseitige Anregungen zu Inhalten, Methoden, Zielen des Unterrichts sowie zu Formaten und Kriterien der Leistungsbewertung statt. Die Fächer begreifen das schulische Curriculum als Arbeitsinstrument, wobei eine enge Abstimmung im Bereich der Stoffplanung im Unterricht erkennbar wird.

Weiterhin stellt sich die Ruppin-Grundschule als ein Lernort dar, an dem die Schülerinnen und Schüler lernförderliche Bedingungen vorfinden, die ein engagiertes Kollegium mit einer strukturiert handelnden Schulleiterin ermöglicht und so gestaltet, dass eine umfassende Förderung aller Schülerinnen und Schüler gewährleistet ist.

2.3 Qualitätsprofil⁵

Qualitätsbereich 1: Qualitätsentwicklung		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
1.1	Schulprogramm	A	*
1.2	Interne Evaluation	A	*
Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
2.1	Schulinternes Curriculum/Unterrichtsentwicklung	A	A
2.1.a	Sprachbildung	*	B
2.1.b	Medienbildung	*	B
2.2	Unterrichtsgestaltung	siehe Unterrichtsprofil	
2.3	Systematische Förderung und Beratung	A	A
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
3.1	Beteiligung	A	*
3.2	Schule als Lebensraum	A	*
3.3	Kooperationen	B	*
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	A	*
4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	A	*
Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
5.1	Personalentwicklung und Personaleinsatz	A	*
5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	A	A
Qualitätsbereich 6: Ergebnisse der Schule		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
6.1	Schulleistungsdaten und Schullaufbahn	A	*
6.2	Schulzufriedenheit und Schulimage	A	*
Schulspezifische Qualitätsmerkmale		Bewertung	
		2012/2013	2018/2019
E.2	Ganztage	B	A

* (nicht bewertet): Dieses Qualitätsmerkmal war im Inspektionsrahmen der vorherigen Inspektion nicht enthalten bzw. es ist im Inspektionsrahmen dieser Inspektion nicht enthalten.

⁵ Das Qualitätsprofil der Schulname beinhaltet verpflichtende Qualitätsmerkmale (grau unterlegt) und schulspezifische Merkmale. Hierzu und zur Definition der Bewertungen siehe Kapitel 4.

2.4 Unterrichtsprofil

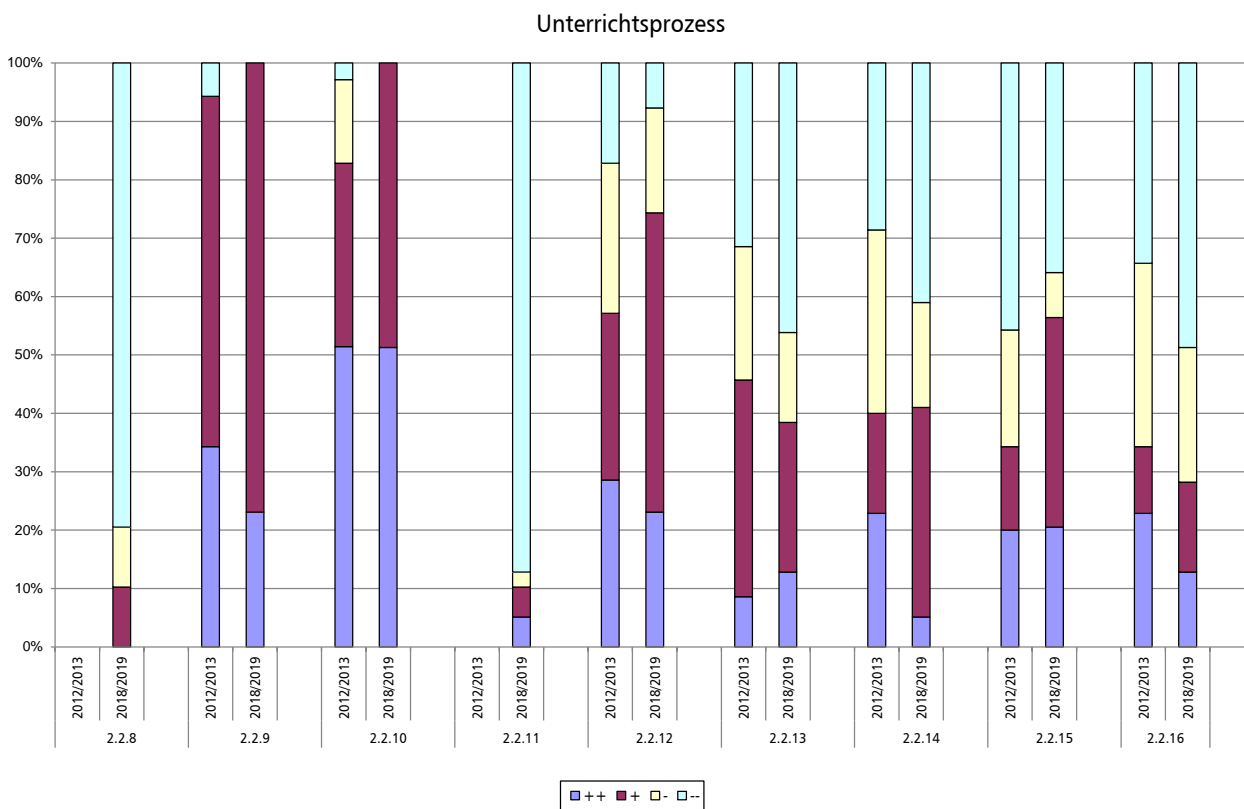
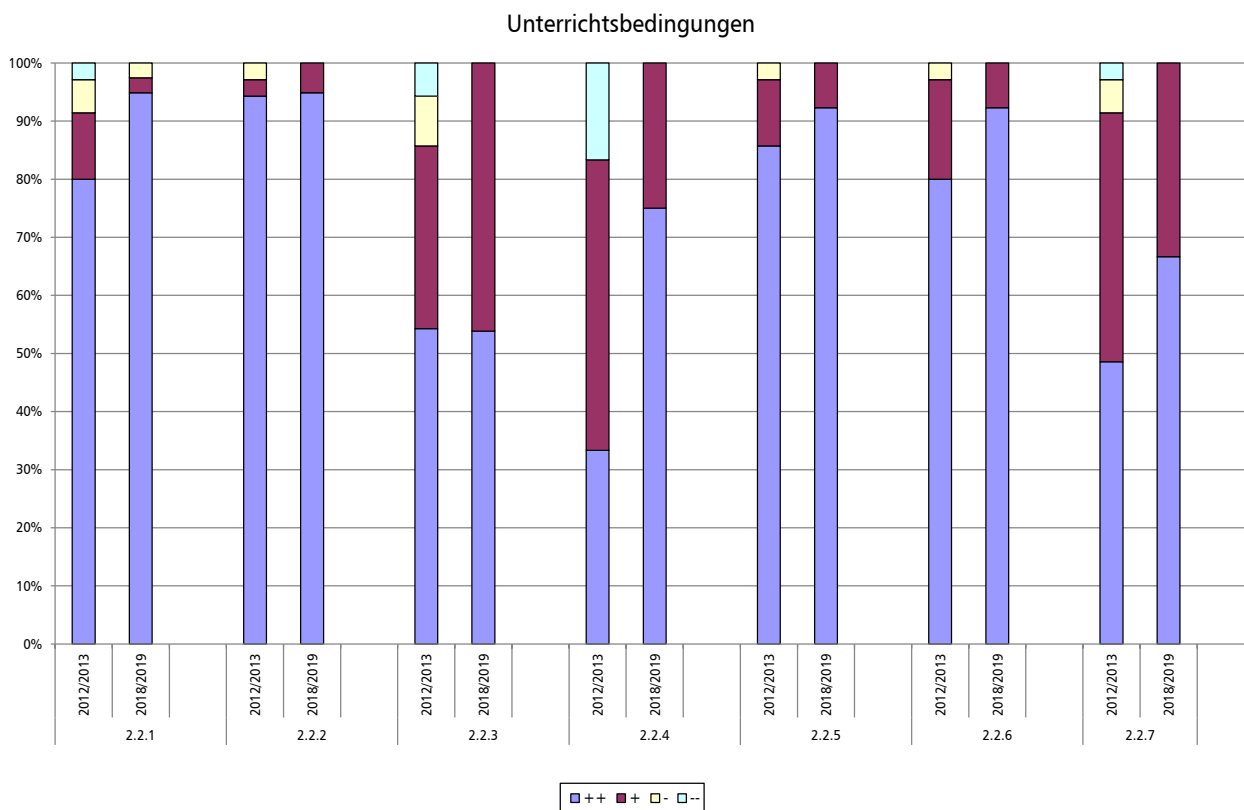
Unterrichtsbedingungen	++	+	-	--	Mittelwert ⁶	
					2012/2013	2018/2019
2.2.1 Lehr- und Lernzeit	95 %	3 %	3 %	0 %	3,69	3,92
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen	95 %	5 %	0 %	0 %	3,91	3,95
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung	54 %	46 %	0 %	0 %	3,34	3,54
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals (bewertet in 12 Unterrichtssequenzen)	75 %	25 %	0 %	0 %	3,00	3,75
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht	92 %	8 %	0 %	0 %	3,83	3,92
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht	92 %	8 %	0 %	0 %	3,77	3,92
2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft	67 %	33 %	0 %	0 %	3,37	3,67
Unterrichtsprozess	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses	0 %	10 %	10 %	79 %	*	1,31
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen	23 %	77 %	0 %	0 %	3,23	3,23
2.2.10 Methodenwahl	51 %	49 %	0 %	0 %	3,31	3,51
2.2.11 Medienbildung	5 %	5 %	3 %	87 %	*	1,28
2.2.12 Sprachbildung	23 %	51 %	18 %	8 %	2,69	2,90
Individualisierung von Lernprozessen	++	+	-	--	Mittelwert	
					2012/2013	2018/2019
2.2.13 Innere Differenzierung	13 %	26 %	15 %	46 %	2,23	2,05
2.2.14 Selbstständiges Lernen	5 %	36 %	18 %	41 %	2,34	2,05
2.2.15 Kooperatives Lernen	21 %	36 %	8 %	36 %	2,09	2,41
2.2.16 Problemorientiertes Lernen	13 %	15 %	23 %	49 %	2,23	1,92

Die Symbole in der Bewertungsskala sind folgendermaßen definiert:

- ++ trifft zu
- + trifft eher zu
- trifft eher nicht zu
- trifft nicht zu

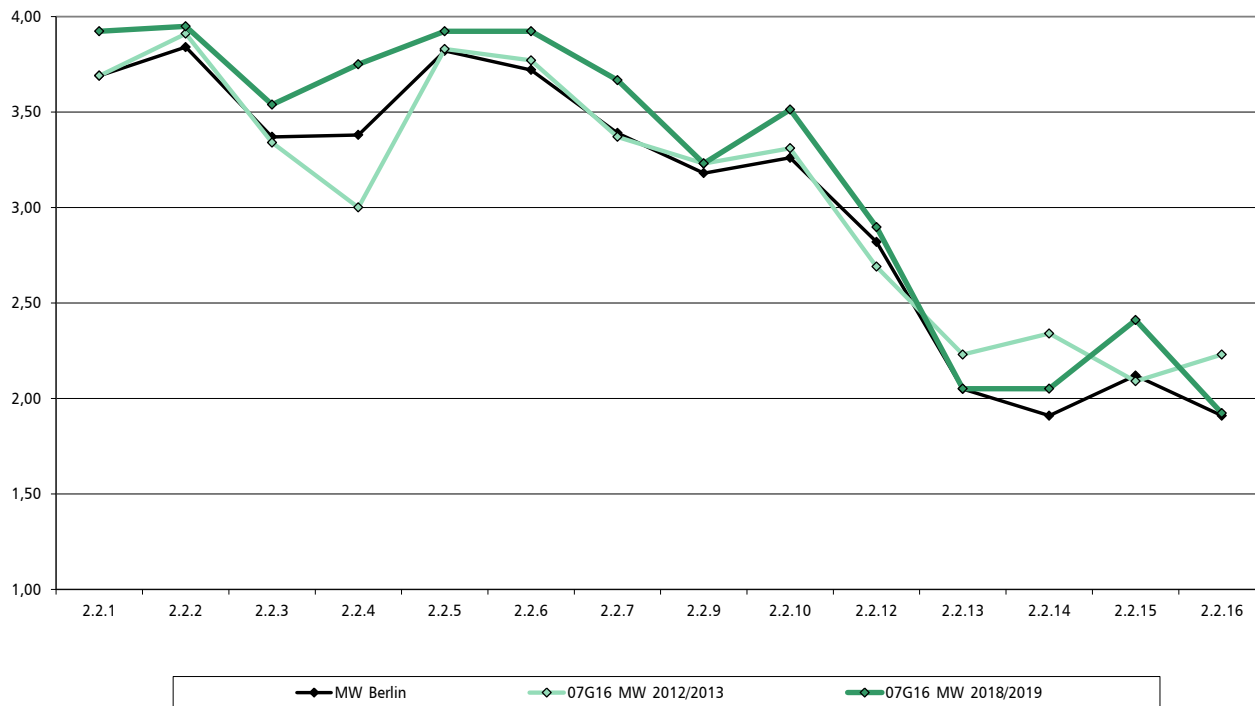
⁶ Für die Berechnung des Mittelwerts sind der Bewertung „++“ der Wert 4, der Bewertung „+“ der Wert 3, der Bewertung „-“ der Wert 2 und der Bewertung „--“ der Wert 1 zugeordnet.

2.5 Vergleichende Darstellung der prozentualen Verteilung der Bewertungen des Unterrichts

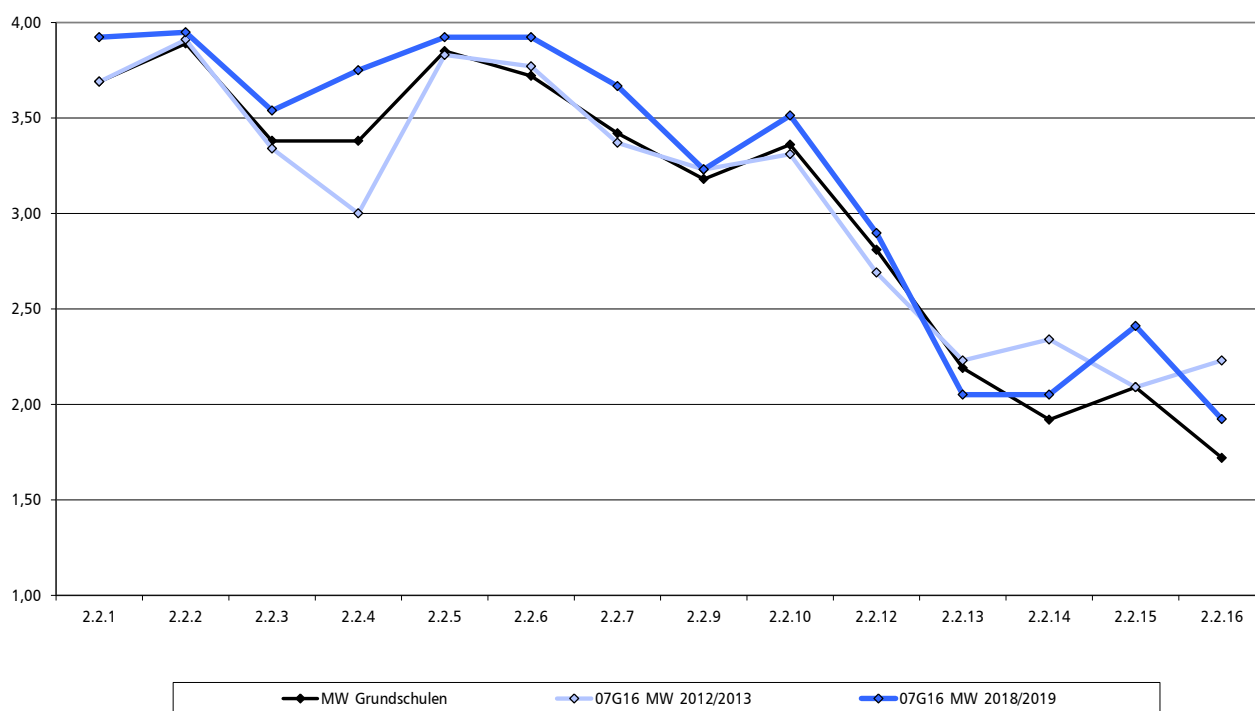


2.6 Vergleichende Darstellung der Bewertungen des Unterrichts anhand des Mittelwerts⁷

Schule - Berlin



Schule - Schulart



⁷ Das Profilmerkmal 2.2.4 „Kooperation des pädagogischen Personals“ wurde bei der vorherigen Inspektion nicht bewertet.

3 Daten zur Inspektion

3.1 Unterrichtsbesuche

Anzahl der besichtigten 20-minütigen Unterrichtssequenzen	39
---	----

Anfangssequenzen	Mittelsequenzen	Endsequenzen
21	1	17

Größe der gesehenen Lerngruppen

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
1	5	2	9	17	5	0
durchschnittliche Lerngruppenfrequenz			20			

Verspätungen	Anzahl der Schüler/innen	Anzahl der Sequenzen
	5	2

eingesetzte Medien⁸

neue bzw. digitale Medien

5 %	Computer als Arbeits-Präsentationsmittel
10 %	interaktives Whiteboard
-	Dokumentenkamera
-	Notebook/Tablet/Smartphone

analoge, visuelle Medien

56 %	Tafel/Whiteboard
-	OHP
8 %	Plakat, Flipchart, Pinnwand, Wandzeitung
15 %	Audiomedien

Printmedien

21 %	Fachbuch/Lehrbuch
8 %	ergänzende Lektüre
5 %	Nachschlagewerke (z. B. Duden, Tabellen, etc.)

sonstige Medien

36 %	Heft/Hefter/Arbeitsheft
26 %	Arbeitsblätter/Aufgabenblätter
33 %	Fachrequisiten (für die Hand der Schüler/innen)
21 %	Fachrequisiten (Demonstrationsgegenstände, Modelle, Werkzeuge u. ä. für die Hand der Lehrkraft)

⁸ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

wesentliche Elemente/Aktivitäten im Unterricht⁹

5 %	Lehrkraftvortrag/Lehrkraftpräsentation
31 %	Anleitung durch die Lehrkraft
36 %	Unterrichtsgespräch
5 %	Fragend-entwickelndes Gespräch
8 %	Schülervortrag/Schülerpräsentation
8 %	Brainstorming
8 %	Diskussion/Debatte/Gesprächskreis
46 %	Bearbeiten neuer Aufgaben
33 %	Üben/Wiederholen
5 %	Kontrollieren von (Haus-)Aufgaben

10 %	Stationenlernen/Lernbuffet
10 %	Tagesplan/Wochenplan
3 %	Lernwege/Kompetenzraster
8 %	Lerntagebuch, Portfolio
8 %	Entwerfen/Planen
5 %	Untersuchen/Analysieren
10 %	Experimentieren
13 %	Konstruieren/Produzieren
18 %	Bewegungs- /Entspannungsübungen
23 %	Lernspiel/Planspiel/Rollenspiel

PC waren vorhanden in	38 %
-----------------------	------

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
prozentuale Verteilung ¹⁰	72 %	41 %	26 %	15 %

Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen 95 % der an den Inspektionstagen unterrichtenden Pädagoginnen und Pädagogen der Schule.

⁹ prozentuale Angabe bezogen auf die Anzahl der gesehenen Unterrichtssequenzen

¹⁰ Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

3.2 Ablauf der Inspektion

Online-Befragungen	vom 18.02.2019 bis 06.03.2019
Vorgespräch	14.03.2019
39 Unterrichtsbesuche	09.04.2019 und 11.04.2019
Präsentation der Schule durch die Schulleiterin	09.04.2019
Schulrundgang	14.03.2019
Interview mit 10 Schülerinnen und Schülern ¹¹	09.04.2019
Interview mit 9 Lehrerinnen und Lehrern	
Interview mit 7 Erziehungsberechtigten	
Interview mit der Schulleiterin	11.04.2019
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Interview mit der koordinierenden Fachkraft	
Interview mit 5 Erzieherinnen und Erziehern	
Gespräch mit den Sekretärinnen	11.04.2019
Präsentation des Berichts	Juni 2019

¹¹ Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Gruppeninterviews hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt. Auf eine angemessene Berücksichtigung der Gremienvertreterinnen und Gremienvertreter wurde geachtet.

3.3 Personal/Zuständigkeit

Schulleitung	
Schulleiterin	Frau Schade-Palzkill
stellvertretender Schulleiter (kommissarisch)	Herr Saxinger

pädagogisches Personal	
Lehrkräfte	38
Erzieherinnen und Erzieher	20

Unterrichtsversorgung	
Prozentuale Ausstattung zum Inspektionszeitpunkt	101,1 %

weiteres Personal	
Sekretärinnen	2
Schulhausmeister	1
Verwaltungsleiterin	1

Zuständigkeit	
Schulbehörde	Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin, vertreten durch den zuständigen Stadtrat Herrn Schworck
Schulaufsicht	Herr Jeske

4 Bewertungsbogen zum Qualitätsprofil

Normierungstabelle

Die Bewertung der einzelnen Merkmale innerhalb des Qualitätsprofils erfolgt über Indikatoren. Die folgende Tabelle zeigt die für die entsprechende Bewertung eines Qualitätsmerkmals erforderliche Mindestzahl an Indikatoren, die mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“ bewertet sein müssen.

In den Klammern ist die Anzahl der Indikatoren angegeben, die mindestens mit „trifft zu“ bewertet sein müssen.

Bewertung	Anzahl der mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ bewerteten Indikatoren																			
	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
A	2 (1)	3 (1)	3 (2)	4 (2)	5 (2)	6 (3)	6 (3)	7 (4)	8 (4)	9 (4)	10 (5)	10 (5)	11 (6)	12 (6)	13 (6)	14 (7)	14 (7)	15 (8)	16 (8)	17 (8)
B	2	2	2*	3	4	4	5	5	6	7	7	8	8	9	10	10	11	11	12	12
C	1	1	2	2	2	3	3	4	4	4	5	5	6	6	6	7	7	8	8	8

* Bei zwei positiven Bewertungen muss eine der beiden mindestens „++“ sein, bei mehr als zwei positiven Bewertungen gilt diese Zusatzbedingung für die Bewertung „B“ nicht

Qualitätsbereich 2: Unterricht, Lehr- und Lernprozesse		
2.1 Schulinternes Curriculum / Unterrichtsentwicklung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.1 Schulinternes Curriculum		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält fachbezogene, kompetenzorientierte Festlegungen für alle Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u> ¹²	+
	2. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Im schulinternen Curriculum sind die Vereinbarungen zu den Teilen A und B des Rahmenlehrplans schulspezifisch integriert.	++
	3. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Sprachbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch (horizontale Verknüpfungen zwischen den Fächern/Lernbereichen) und jahrgangsübergreifend (vertikal aufsteigende Verknüpfungen) ausgewiesen. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Der Kompetenzzuwachs in der Sprachbildung ist bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	-
	4. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Für das Basiscurriculum Medienbildung ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend ausgewiesen.	+
	5. Für übergreifende Themen ist der Kompetenzerwerb jahrgangsspezifisch und jahrgangsübergreifend bzw. bildungsgangspezifisch ausgewiesen.	+
2.1.2 Unterrichtsentwicklung		
Indikatoren	1. Unterrichtsentwicklung ist fester Bestandteil der Besprechungen in den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams.	++
	2. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden konkrete Unterrichtsvorhaben abgestimmt.</u>	++
	3. <u>In den Fachkonferenzen, Jahrgangsstufenteams/Bildungsgangkonferenzen und/oder anderen Teams werden Unterrichtsmethoden und der Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien abgestimmt.</u>	+
	4. <u>Die Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung werden in der Schule umgesetzt.</u>	++
	5. <u>Die Fachverantwortlichen informieren regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen der Fächer (spezielle Regionalkonferenzen für berufsbildende Schulen).</u>	++
	6. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Es gibt Abstimmungen des Lehr- und Lernangebots mit anderen Schulen bzw. Betrieben und überbetrieblichen Ausbildungsstätten.	#
2.1.3 Anwendungsbezug der Lehr- und Lerngegenstände		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden Themen projektorientiert behandelt.	+
	2. Fachübergreifende und/oder fächerverbindende Projekte sind in den Unterricht implementiert.	+
	3. Die Schule nutzt systematisch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten.	+
2.1.4 Leistungsbewertung		
Indikatoren	1. <u>Das schulinterne Curriculum enthält Festlegungen zur Leistungsbewertung.</u>	++
	2. <u>Für die Fächer liegen konkrete und aktuelle Beschlüsse zur Leistungsbewertung vor.</u>	++
	3. Für die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden sind die Kriterien der Leistungsbewertung in den Fächern transparent.	+
	4. Die Lehrkräfte sorgen dafür, dass die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden kontinuierlich über den Leistungsstand informiert sind.	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Die Erziehungsberechtigten werden über die Bewertungsmaßstäbe informiert.	+
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>	

zusätzliche Normierungsbedingung:

A: in jedem Kriterium mindestens 1 Indikator +; 2.1.a und 2.1.b mindestens „C“

¹² Die Indikatoren zur Inklusion sind durch eine Unterstreichung gekennzeichnet.

2.1.a Sprachbildung		
Qualitätskriterien		Wert
2.1.a.1 Durchgängige Sprachbildung		
Indikatoren	1. Eine Sprachbildungscoordination unterstützt aktiv die schulischen Gremien bzw. Arbeitsgruppen (z. B. Sprachbildungskordinator/in, Steuergruppe oder professionelle Lerngemeinschaft zur Sprachbildung).	#
	2. <u>Die Schule verständigt sich über sprachbildende Maßnahmen bzw. Methoden zur Unterstützung der Ziele im Unterricht</u> (z. B. Spracherwerb, Training von Lese-/Schreibflüssigkeit, Vermittlung von Lese-/Schreibstrategien, Bewertungsgrundlage für mdl./schriftl. Beiträge, Absprachen zu Operatoren, Erhöhung des Sprachanteils durch kommunikative Lernarrangements).	+
	3. Die Fachkonferenzen stimmen sich über ihren Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung ab (fachspezifische Konkretisierung im schulinternen Curriculum).	-
	4. <u>Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit sprachlichen Schwierigkeiten werden durch Angebote zielgerichtet gefördert</u> (z. B. Glossare, Texterschließungsstrategien, Tandemlesen, Lesepaten, temporäre Lerngruppen wie auch Sprachlernklassen oder Brückenkurse).	+
	5. <i>Für allgemeinbildende Schulen:</i> Schülerinnen/Schüler/Auszubildende/Studierende mit guten Sprachkenntnissen werden durch gezielte Angebote gefordert (z. B. Debattierclub, Sprachcamps, temporäre Lerngruppen).	+
	6. An der Schule sind zusätzliche Sprachbildungsangebote etabliert (z. B. Projekte, Wettbewerbe, Theater, Schülerzeitung, auch in Kooperation mit außerschulischen Partnern).	++
	7. <u>Mehrsprachigkeit wird im schulischen Alltag als Ressource genutzt.</u>	+
	8. <i>Für Schulen mit Sprachlernklassen:</i> Spezifische Fortbildungsangebote werden besucht und im Kollegium kommuniziert.	#
Bewertung		
A <input type="checkbox"/>		B <input checked="" type="checkbox"/>
C <input type="checkbox"/>		D <input type="checkbox"/>

zusätzliche Normierungsbedingungen:

A: 2.2.12 (im Unterrichtsprofil) liegt über dem Mittelwert der Schulart

2.1.b Medienbildung				
Qualitätskriterien		Wert		
2.1.b.1 Lernen mit digitalen Medien				
Indikatoren	1. Die Schule nutzt regelmäßig webbasierte Plattformen (Informationsaustausch, Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien, Rechercheaufträge, Unterrichtsgestaltung).	-		
	2. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden erhalten regelmäßig die Gelegenheit, zu Lerninhalten Medien zu produzieren.	-		
	3. Die Schule ermöglicht den Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden Praxiserfahrungen im Medienbereich durch besondere Angebote (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	+		
	4. In den Gremien sind Maßnahmen zur Förderung der digitalen Bildung im Unterricht vereinbart (Internetführerschein, Tabletklassen, Recherche, Präsentation, Software).	++		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> In den Gremien sind Maßnahmen zum Kompetenzerwerb der Auszubildenden/Studierenden für die digitale Arbeitswelt vereinbart.	#		
	6. <i>Für ISS, Gymnasien, berufsbildende Schulen:</i> Die Schule bietet die Möglichkeit der freien Nutzung von Medien (Schülaufenthaltsraum, Internetcafé, Chat-Point, Bibliothek).	#		
2.1.b.2 Lernen über digitale Medien				
Indikatoren	1. Die Schule fördert den reflektierten Umgang der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/ Studierenden mit Medien (Chancen und Risiken, Datenschutz, Recht am eigenen Bild, Persönlichkeitsrechte in der Mediengesellschaft).	++		
	2. Alle beteiligten Gruppen haben sich auf Regeln des verantwortungsvollen Umgangs mit Medien verständigt (Schulprogramm, Klassenregeln, Hausordnung).	++		
	3. <i>außer berufsbildende Schulen:</i> Zwischen Schule und Erziehungsberechtigten findet ein Austausch in Erziehungsfragen zur Medienutzung statt.	++		
Bewertung	A <input type="checkbox"/>	B <input checked="" type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

2.2 Unterrichtsgestaltung - Indikatoren zum Unterrichtsprofil		
2.2.1 Lehr- und Lernzeit		
Indikatoren	1. Der Unterricht beginnt pünktlich bzw. endet nicht vorzeitig (bezogen auf Anfangs- und Endsequenzen).	97 %
	2. Der Anteil an Warte- und Leerlaufzeiten für die Schüler/innen ist gering.	100 %
	3. Der Anteil der sachfremd verwendeten Lehr- und Lernzeit ist gering.	95 %
2.2.2 Lern- und Arbeitsbedingungen		
Indikatoren	1. Die Raumgestaltung (auch die Sitzordnung) ist alters- und bedarfsgerecht.	100 %
	2. Die Lehrkraft sorgt unter den gegebenen räumlichen Bedingungen für eine förderliche Lernumgebung (Ausgestaltung, Sauberkeit, Lüftung usw.).	100 %
	3. Die Lehrkraft stellt Lehr- und Lernmaterialien in ausreichender Anzahl zur Verfügung.	97 %
2.2.3 Strukturierung und transparente Zielausrichtung		
Indikatoren	1. Die Unterrichtsschritte sind nachvollziehbar und klar strukturiert.	100 %
	2. Die Lehrkraft gibt Hinweise zum Unterrichtsverlauf	72 %
	3. und zu den Unterrichtszielen.	18 %
	4. Das Erreichen von Unterrichtszielen wird thematisiert.	10 %
	5. Arbeitsanweisungen sind stimmig und eindeutig formuliert (wenig Verständnisnachfragen).	95 %
2.2.4 Kooperation des pädagogischen Personals		
Indikatoren	1. Es ist erkennbar, dass Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nach Absprache handeln.	100 %
	2. Lehrkräfte bzw. Lehrkräfte und Erzieher/innen nutzen die gemeinsame Unterrichtszeit effizient.	67 %
2.2.5 Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht		
Indikatoren	1. Sie gehen freundlich miteinander um.	100 %
	2. Sie stören nicht den Unterricht.	92 %
	3. Niemand wird ausgegrenzt.	100 %
2.2.6 Pädagogisches Klima im Unterricht		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft sorgt für eine angstfreie Lernatmosphäre.	100 %
	2. Die Ansprache an die Lernenden ist respektvoll und wertschätzend.	92 %
	3. Die Lehrkraft geht fair mit allen Schülerinnen und Schülern um.	95 %
	4. Der Führungsstil der Lehrkraft ist partizipativ.	41 %
	5. Die Lehrkraft reagiert erzieherisch angemessen auf Regelverstöße bzw. es gibt keine.	100 %

2.2.7 Förderung der Leistungs- und Anstrengungsbereitschaft		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft fördert bei einzelnen Schülerinnen und Schülern die Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.	74 %
	2. Das Selbstvertrauen der Schüler/innen wird gefördert (z. B. Anerkennung, Lob, Würdigung von Leistungen).	64 %
	3. Die Leistungsanforderungen sind transparent.	95 %
	4. Die Leistungsanforderungen sind erfüllbar.	97 %
	5. Die Leistungsanforderungen sind herausfordernd.	100 %
2.2.8 Reflexion des Lernprozesses		
Indikatoren	1. Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene bzw. die Leistungen anderer einzuschätzen.	10 %
	2. Es wird Material zur Reflexion eingesetzt (z. B. Selbsteinschätzungsbogen/Lerntagebuch/Logbuch, Kompetenzraster).	3 %
	3. Lern-/Reflexionsergebnisse bzw. Fehleranalysen werden für den weiteren Lernprozess verwendet.	3 %
	4. Eine Feedbackkultur ist erkennbar (bezogen auf den Lerngegenstand, auf das Lehrkräftenhandeln, Feedbackregeln).	8 %
2.2.9 Fachimmanentes, fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden fachliche Inhalte vermittelt.	97 %
	2. Im Unterricht werden überfachliche Arbeits- und Lerntechniken (Methoden, Präsentationen) vermittelt oder angewendet.	21 %
	3. Es gibt Verknüpfungen mit Inhalten außerhalb des Faches (Lebensweltbezug, andere Fächer, aktuelle Ereignisse).	28 %
2.2.10 Methodenwahl		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft gestaltet den Unterricht anregend und motivierend.	77 %
	2. Die Schüler/innen arbeiten interessiert mit und sind zielgerichtet aktiv.	95 %
	3. Der Unterricht ist methodisch abwechslungsreich gestaltet.	69 %
	4. Die gewählten Methoden unterstützen den Lernprozess	97 %
	5. Die Lehr- und Lernmaterialien sind alters- und bedarfsgerecht (z. B. aktuell, didaktisch sinnvoll, leicht zugänglich).	92 %
2.2.11 Medienbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft bindet digitale Medien zur Unterstützung des Lernprozesses ein.	10 %
	2. Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, zur Informationsbeschaffung bzw. -verarbeitung zwischen digitalen oder analogen Medien zu wählen.	3 %
	3. Die Schüler/innen präsentieren ihre Arbeitsergebnisse mit digitalen Medien.	0 %
	4. Im Unterricht wird der Umgang mit digitalen Medien reflektiert.	3 %

2.2.12 Sprachbildung		
Indikatoren	1. Die Lehrkraft ist vorbildlich in der Sprachanwendung.	97 %
	2. Die Lehrkraft unterstützt bzw. achtet auf einen angemessenen Gebrauch der Bildungs- Fremd-, bzw. der Fachsprache.	64 %
	3. Der Unterricht enthält Phasen zum Hörverstehen (17,9 %) bzw. zum Leseverstehen (30,8 %).	44 %
	4. Der Unterricht enthält umfassendere Sprechanlässe (41,0 %) bzw. Schreibenanlässe (35,9 %).	56 %
	5. Der Redeanteil der Schüler/innen ist hoch.	44 %
	6. Die Lehrkraft fördert die Kommunikation in der Lerngruppe.	28 %
2.2.13 Innere Differenzierung		
Indikatoren	1. Es gibt individuelle leistungsdifferenzierte Lernangebote.	31 %
	2. Es gibt Aufgaben, die individuelle Lösungswege bzw. Lösungen ermöglichen.	18 %
	3. Die Lehrkraft eröffnet unterschiedliche Möglichkeiten des Lernzugangs und der Bearbeitung des Lerngegenstands (auditiv, visuell, taktil usw.).	5 %
	4. Für die Schüler/innen bestehen Wahlmöglichkeiten entsprechend ihren Interessen und Neigungen.	18 %
	5. Die Lehrkraft gibt individuelle Lernhilfen (Strukturhilfen, Nachschlagewerke).	21 %
2.2.14 Selbstständiges Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen organisieren Lernprozesse/Unterrichts- bzw. Arbeitsabläufe selbstständig.	28 %
	2. Die Schüler/innen nutzen selbstständig zur Verfügung stehende Hilfsmittel und Lernmaterialien wie (Wörter-)Bücher, Lexika, Visualisierungen, Karteien, Instrumente.	46 %
	3. Sie sammeln selbstständig und zielgerichtet Informationen zum Thema und	5 %
	4. kontrollieren selbstständig ihre Arbeitsergebnisse.	23 %
2.2.15 Kooperatives Lernen		
Indikatoren	1. Die Schüler/innen geben sich Hilfestellungen, unterstützen sich und	72 %
	2. kooperieren miteinander.	74 %
	3. Teamorientierte Aufgabenstellungen werden im Unterricht gestellt.	23 %
	4. Teamkompetenzen werden gefördert bzw. sind erkennbar (Teamabsprachen, Aufgabenverteilung, Protokoll).	5 %
2.2.16 Problemorientiertes Lernen		
Indikatoren	1. Im Unterricht werden ergebnisoffene bzw. problemorientierte Fragestellungen behandelt (entdeckendes Lernen, Nachdenken über Lösungswege/Herangehensweisen notwendig/keine Routine).	23 %
	2. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht zugelassen (z. B. Probieren, Assoziieren, lautes Denken).	21 %
	3. Die Schüler/innen tauschen sich über Lernwege und Lösungsansätze aus.	18 %
	4. Unterschiedliche Lösungsansätze werden im Unterricht erörtert.	10 %

2.3 Systematische Förderung und Beratung		
Qualitätskriterien		Wert
2.3.1 Förderung und Unterstützung von Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden		
Indikatoren	1. <u>Die Schule praktiziert lernprozessbegleitende Diagnostik (bzw. Lernstandserhebung).</u>	++
	2. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung Leistungsstärkerer aller Jahrgangsstufen/Bildungsgänge.</u>	+
	3. <u>Die Schule hat Angebote zur Förderung von Leistungsschwächeren bzw. Schülerinnen/Schülern/Auszubildenden/Studierenden mit Lernproblemen.</u>	++
	4. <u>Schüler/innen mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden durch besondere Maßnahmen unterstützt.</u>	++
	5. <u>Es gibt aktuelle Förderpläne, die individuelle Fördermaßnahmen zur Lernunterstützung beinhalten.</u>	+
	6. <u>Regelmäßige Lernstandsgespräche mit Schülerinnen, Schülern sowie Erziehungsberechtigten bzw. Ausbilderinnen und Ausbildern oder den Auszubildenden/Studierenden und Praxiseinrichtungen sind etabliert.</u>	+
	7. Die Lehrkräfte tauschen sich regelmäßig mit internen und externen Fachleuten zur spezifischen Förderung aus.	+
	8. <u>Die Stunden, die der Schule zusätzlich für die Inklusion bzw. sonderpädagogische Förderung zur Verfügung gestellt wurden, werden sachgemäß eingesetzt</u>	++
	9. <u>Die Schule verständigt sich über die Teilnahme an Wettbewerben.</u>	++
	10. <u>Besondere Leistungen der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	++
	11. <u>Besondere Aktivitäten, Einsatzbereitschaft und besonderes Engagement der Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden werden in der Schule gewürdigt.</u>	+
2.3.2 Schülerberatung		
Indikatoren	1. Die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden nutzen die Beratungsangebote der Schule.	++
	2. Es gibt regelmäßige Angebote zur individuellen Schullaufbahnberatung für Schüler/innen und deren Erziehungsberechtigte sowie Auszubildende/Studierende.	+
Bewertung A <input checked="" type="checkbox"/> B <input type="checkbox"/> C <input type="checkbox"/> D <input type="checkbox"/>		

Qualitätsbereich 5: Professionalisierung und Personalmanagement				
5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur				
Qualitätskriterien		Wert		
5.2.1 Effektiver Informationsfluss im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt eine längerfristige Terminplanung, die dem pädagogischen Personal und allen weiteren Mitarbeiter/innen zur Verfügung steht.	++		
	2. Es gibt ein transparentes Informationssystem in der Schule.	++		
	3. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und Kollegium funktioniert.	++		
	4. Die Kommunikation zwischen Schulleiterin/Schulleiter und dem mittleren Management funktioniert.	#		
	5. <i>Für berufsbildende Schulen:</i> Die Kommunikation zwischen Abteilungsleiterinnen/Abteilungsleitern bzw. Ausbildungsbereichsleiterinnen/Ausbildungsbereichsleitern und Kollegium funktioniert.	#		
	6. Die Kommunikation im Kollegium funktioniert.	++		
5.2.2 Zusammenarbeit im Kollegium				
Indikatoren	1. Es gibt Teamstrukturen, in die eine bedeutsame Anzahl des Kollegiums eingebunden ist.	++		
	2. <u>An der Schule wird in multiprofessionellen Teams gearbeitet.</u>	+		
	3. Es gibt ausgewiesene Zeiten für Teambesprechungen.	++		
	4. Kollegiale Hospitationen finden statt.	-		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

Schulspezifische Qualitätsmerkmale				
E.2 Ganztag				
Qualitätskriterien		Wert		
E.2.1 Organisation des Ganztags				
Indikatoren	1. Das Ganztagskonzept ist Teil des Schulprogramms.	++		
	2. In der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es vielfältige, adressatengerechte Bildungsangebote (z. B. AGs, Sprachspiele, Ausflüge, Nutzen außerschulischer Lernorte).	++		
	3. Unterricht, ergänzende Angebote und selbstbestimmte Zeiten sind im Wechsel organisiert.	#		
	4. <i>Nur für Schulen mit teilgebundenem oder gebundenem Ganztag:</i> Der Unterricht findet am Vor- und Nachmittag statt.	#		
	5. Die für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung genutzten Räume sind bedarfsgerecht eingerichtet.	++		
	6. Die Dienst- und Stundenplanung wird zwischen der Schulleitung und der bzw. dem Verantwortlichen für die ergänzende bzw. außerunterrichtliche Förderung und Betreuung abgestimmt.	++		
	7. Für das Mittagessen sind ausreichend Zeiten im Tagesablauf berücksichtigt.	+		
E.2.2 Inhaltliche Ausgestaltung des Ganztags				
Indikatoren	1. Es gibt ergänzende Bildungsangebote, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	-		
	2. <u>Es gibt Angebote zur Förderung der Sozialkompetenz</u> (z. B. Fortführen von Klassenrat oder Konfliktlotsen, Peergroups, Hausaufgaben im Team, Buddys).	+		
	3. Die ergänzenden Bildungsangebote leisten einen Beitrag zur durchgängigen Sprachbildung.	-		
	4. Die Schülerinnen und Schüler werden altersgerecht in die inhaltliche Gestaltung der Angebote eingebunden.	++		
	5. <u>Die Schwerpunkte der Schule bzw. das Schulprofil finden sich in den außerunterrichtlichen Bildungsangeboten wieder.</u>	++		
E.2.3 Kooperationen				
Indikatoren	1. <u>Für die Arbeit im Unterricht und in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung gibt es ein gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis.</u>	++		
	2. <u>Die Lehrkräfte und das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kooperieren miteinander über den Unterricht hinaus (z. B. gemeinsame Elternabende, Elterngespräche, Schulveranstaltungen, Fallbesprechungen, Förderbedarf).</u>	++		
	3. In der Dienstplanung sind Zeiträume für Absprachen zwischen den Lehrkräften und dem in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätigen Personal vorgesehen.	++		
	4. Das in der ergänzenden bzw. außerunterrichtlichen Förderung und Betreuung tätige Personal kann sich in die Schulentwicklung einbringen.	++		
Bewertung	A <input checked="" type="checkbox"/>	B <input type="checkbox"/>	C <input type="checkbox"/>	D <input type="checkbox"/>

5 Ergebnisse der Online-Befragungen

a) Lehrkräfte

Beteiligung: 95 %

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
1.1.1.1	Unser Schulprogramm wird kontinuierlich fortgeschrieben.	38	61%	26%	5%	0%	8%
1.1.1.3	Die Entwicklungsvorhaben im Schulprogramm haben wir gemeinsam erarbeitet.	38	68%	18%	3%	0%	11%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	38	68%	29%	3%	0%	0%
1.2.1.1	Wir überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob wir unsere Entwicklungsziele erreicht haben.	38	45%	37%	8%	0%	11%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	38	55%	18%	13%	0%	13%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	38	74%	16%	0%	5%	5%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	38	50%	34%	0%	0%	16%
2.1.2.1	In Arbeitsgruppen/Gremien sprechen wir darüber, wie wir den Unterricht weiterentwickeln können.	38	66%	18%	16%	0%	0%
2.1.2.2	Wir stimmen uns über Unterrichtsinhalte ab.	38	79%	21%	0%	0%	0%
2.1.2.3	Wir stimmen uns über Unterrichtsmethoden ab.	38	42%	32%	24%	3%	0%
2.1.2.5	Die für mich zuständigen Fachverantwortlichen informieren mich regelmäßig über die Inhalte der Regionalkonferenzen.	38	61%	21%	5%	3%	11%
2.1.3.2	In meinem Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	38	21%	45%	21%	3%	11%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	38	32%	50%	13%	0%	5%
2.1.4.3	Ich erkläre meinen Schülerinnen und Schülern, wie ihre Noten zustande kommen.	38	95%	5%	0%	0%	0%
2.1.4.4	Ich informiere meine Schülerinnen und Schülern regelmäßig über ihren Leistungsstand.	38	47%	53%	0%	0%	0%
2.1.a.1.2	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	38	29%	42%	18%	0%	11%
2.1.a.1.4	Wir haben uns auf besondere Angebote für Schülerinnen und Schüler mit sprachlichen Schwierigkeiten verständigt.	38	24%	39%	13%	3%	21%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	38	55%	29%	8%	5%	3%
2.1.b.1.1	Ich setze regelmäßig webbasierte Plattformen (z. B. Informationsaustausch, Unterrichtsmaterialien) ein.	38	34%	21%	21%	16%	8%
2.1.b.1.2	Die Schülerinnen und Schüler gestalten in meinem Unterricht digitale Medien (z. B. Videoclips, Podcasts).	38	5%	21%	29%	32%	13%
2.1.b.1.4	Wir haben uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	38	34%	50%	8%	0%	8%
2.3.1.2	In meiner Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	38	26%	50%	16%	0%	8%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schüler/innen erhalten in meiner Schule besondere Unterstützung.	38	55%	45%	0%	0%	0%

¹³ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
3.1.1.4	Ich befrage die Schüler/innen zur Qualität meines Unterrichts (u.a. mithilfe des ISQ-Selbstevaluationsportals).	38	13%	18%	26%	32%	11%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	38	61%	26%	5%	0%	8%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/Praxiseinrichtungen beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	38	61%	37%	0%	0%	3%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten/Ausbildungseinrichtungen/ Praxiseinrichtungen bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	38	58%	26%	11%	3%	3%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	38	95%	5%	0%	0%	0%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Auszubildenden/Studierenden Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	38	79%	21%	0%	0%	0%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	38	82%	16%	0%	3%	0%
3.2.1.5	Alle Lehrkräfte halten sich konsequent an die Einhaltung der Regeln.	38	47%	50%	0%	0%	3%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	38	5%	16%	39%	34%	5%
3.2.4.3	In meiner Schule lernen die Schülerinnen/Schüler/Auszubildenden/Studierenden die vielfältigen Kulturen anderer kennen.	38	34%	42%	18%	0%	5%
3.2.5.1	In meinem Unterricht thematisiere ich die Gleichstellung der Geschlechter.	38	61%	26%	5%	0%	8%
3.2.5.3	Wir setzen uns alle dafür ein, dass Menschen unterschiedlicher sexueller Orientierung an unserer Schule akzeptiert werden.	38	61%	21%	3%	0%	16%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	38	79%	18%	3%	0%	0%
4.1.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	38	68%	32%	0%	0%	0%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	38	63%	34%	3%	0%	0%
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	38	47%	32%	18%	0%	3%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	38	58%	39%	3%	0%	0%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	38	55%	45%	0%	0%	0%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter greift Initiativen und Ideen zur Weiterentwicklung der Schule aus dem Kollegium auf.	38	63%	29%	5%	0%	3%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	38	34%	37%	24%	5%	0%
4.2.2.1.1	Die Schulleiterin/der Schulleiter bindet das Kollegium in die Schulentwicklung ein.	38	58%	42%	0%	0%	0%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	38	55%	21%	18%	3%	3%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	38	92%	3%	0%	0%	5%
4.3.1.3	Medien sowie Arbeits- und Unterrichtsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	38	61%	29%	8%	0%	3%
4.3.3.1	Die Abläufe in unserer Schule sind gut organisiert.	38	82%	18%	0%	0%	0%
4.4.1.3	Die Grundsätze für den Einsatz beim Vertretungsunterricht sind im Kollegium abgestimmt.	38	53%	32%	5%	3%	8%

Item	Frage	N ¹³	++	+	-	--	#
4.4.1.4	Der Unterrichtseinsatz und die Klassenbildung sind für mich nachvollziehbar.	38	53%	34%	11%	0%	3%
4.4.2.1	Ich werde nicht häufiger zur Vertretung herangezogen als andere.	38	74%	11%	3%	5%	8%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	38	32%	42%	16%	5%	5%
4.4.2.4	Bei Vertretungsunterricht kann ich auf vorbereitete Materialien zurückgreifen.	38	34%	55%	8%	0%	3%
5.1.1.4	Es gibt Maßnahmen zur Einarbeitung neuer Mitarbeiter/innen (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	38	47%	37%	5%	5%	5%
5.1.1.6	Unsere Schulleiterin/ unser Schulleiter bietet uns regelmäßig ein strukturiertes Gespräch an.	38	45%	37%	13%	3%	3%
5.1.3.2	Fortbildungsschwerpunkte werden in den Gremien/Konferenzen vereinbart.	38	34%	29%	24%	5%	8%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/in und Kollegium funktioniert gut.	38	42%	50%	5%	0%	3%
5.2.1.4	Die Kommunikation zwischen Schulleitung und Funktionsstelleninhaberinnen und -inhabern bzw. Fachverantwortlichen funktioniert gut.	38	53%	21%	0%	0%	26%
5.2.1.6	Die Kommunikation innerhalb des Kollegiums funktioniert gut.	38	61%	37%	3%	0%	0%
5.2.2.1	Teamarbeit hat an meiner Schule einen hohen Stellenwert.	38	68%	26%	5%	0%	0%
5.2.2.4	An meiner Schule finden kollegiale Hospitationen im Unterricht statt.	37	19%	30%	22%	24%	5%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	37	86%	11%	3%	0%	0%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	37	57%	35%	8%	0%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Aufgabenverteilung an der Schule zufrieden.	37	59%	32%	8%	0%	0%
6.2.4.4	Ich beteilige mich aktiv an der Schulentwicklung und am Schulleben.	37	59%	38%	0%	0%	3%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	37	22%	30%	14%	0%	35%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	37	35%	22%	8%	0%	35%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des außerunterrichtlichen Bereichs zusammen (z. B. bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	37	49%	38%	3%	0%	11%

b) Erzieherinnen und Erzieher

Beteiligung: 76 %

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	16	13%	44%	31%	6%	6%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	16	38%	50%	13%	0%	0%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	16	6%	44%	19%	13%	19%
1.2.1.6	Die Evaluationsergebnisse sind mir bekannt.	16	19%	50%	19%	6%	6%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	16	25%	31%	19%	13%	13%
1.3.1.4	Wir haben konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	16	13%	25%	44%	0%	19%
2.1.3.2	Im Unterricht führen die Schüler/innen regelmäßig fachübergreifende Projekte durch.	16	13%	31%	31%	0%	25%
2.1.3.3	Wir stimmen uns über den Besuch außerschulischer Lernorte ab.	16	19%	31%	31%	6%	13%
2.1.a.1.2	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Sprachbildung verständigt, die für alle gelten.	16	13%	25%	0%	19%	44%
2.1.a.1.5	Schülerinnen und Schüler mit guten Sprachkenntnissen erhalten zusätzliche Angebote zur Sprachbildung (z. B. Schülerzeitung, Debattierclub, Sprachcamp, Theater-AG).	16	50%	6%	13%	13%	19%
2.1.b.1.3	In unserem Bereich gibt es für die Schüler/innen Gelegenheiten mit Medien umzugehen (Arbeitsgemeinschaften, Schülerzeitung, Homepage, Event-Teams, Angebote von Kooperationspartnern).	16	44%	31%	13%	0%	13%
2.1.b.1.4	In der Schule haben wir uns auf Maßnahmen zur Medienbildung verständigt, die für alle gelten.	16	19%	38%	0%	6%	38%
3.1.1.6	Die Schülervertretung spielt an meiner Schule eine wichtige Rolle.	16	44%	25%	25%	6%	0%
3.1.2.2	Die Erziehungsberechtigten beteiligen sich aktiv an der Gestaltung des Schullebens.	16	44%	50%	0%	0%	6%
3.1.2.4	Die Erziehungsberechtigten bringen sich in die Schulentwicklung ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	16	31%	56%	6%	0%	6%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	16	69%	0%	19%	6%	6%
3.2.1.2	An meiner Schule übernehmen die Schülerinnen/Schüler Verantwortung für die Klassen- bzw. Schulgemeinschaft.	16	50%	44%	0%	0%	6%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Regeln.	16	63%	25%	6%	0%	6%
3.2.1.5	In unserem Bereich achten alle auf die konsequente Einhaltung der Regeln.	16	19%	44%	38%	0%	0%
3.2.2.2	An meiner Schule gibt es Maßnahmen zur Gesundheitsförderung (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Ruheraum, Sportgruppe).	16	6%	25%	63%	0%	6%
3.2.6.1	Ich beteilige mich an der Gestaltung des Schullebens (z. B. Feste, Konzerte, Basare).	16	56%	38%	6%	0%	0%
4.1.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter erfüllt ihre/seine Führungsaufgaben gut.	16	19%	50%	19%	6%	6%
4.1.1.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter wird in Konfliktsituationen zielgerichtet tätig.	16	25%	38%	13%	13%	13%

¹⁴ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁴	++	+	-	--	#
4.1.1.8	Die Schulleiterin/der Schulleiter nimmt ihre/seine Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wahr.	16	19%	19%	44%	13%	6%
4.1.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter fördert die Zusammenarbeit der am Schulleben Beteiligten.	16	6%	50%	25%	13%	6%
4.1.2.3	Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der Schulleitung und den Personen unseres Bereichs statt.	16	63%	25%	13%	0%	0%
4.1.2.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter informiert sich vor Ort regelmäßig über die Arbeit in unserem Bereich.	16	25%	38%	31%	0%	6%
4.1.2.7	Die Schulleiterin/der Schulleiter sorgt für eine konstruktive Arbeitsatmosphäre.	16	13%	44%	25%	13%	6%
4.2.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter ist offen für unsere Ideen zur Weiterentwicklung der Schule.	16	19%	19%	56%	0%	6%
4.2.1.6	Die Schulleiterin/der Schulleiter gibt uns regelmäßig die Möglichkeit, ihr/ihm Rückmeldungen über seine/ihre Arbeit zu geben.	16	19%	19%	56%	0%	6%
4.2.2.1.1	Unser Bereich ist in die Schulentwicklung eingebunden.	16	38%	38%	19%	0%	6%
4.2.2.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter delegiert Aufgaben und vereinbart Verantwortlichkeiten eindeutig.	16	19%	38%	31%	0%	13%
4.2.2.4	Die Mitglieder der Schulleitung arbeiten gut zusammen und treten gemeinsam für die Belange der Schule ein.	16	38%	44%	6%	0%	13%
4.3.1.3	Medien und Arbeitsmaterialien sind für mich unkompliziert zugänglich.	16	25%	38%	19%	13%	6%
4.4.2.1	Wir werden nicht zur Vertretung von Lehrkräften eingesetzt.	16	0%	44%	19%	31%	6%
4.4.2.3	An unserer Schule finden zur Unterrichtszeit keine Sitzungen statt.	16	0%	25%	31%	31%	13%
5.1.1.4	Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden bei der Einarbeitung systematisch unterstützt (z. B. Mentorenkonzept, Infomappe, Handbuch).	16	0%	38%	31%	25%	6%
5.1.1.6	Bei uns gibt es regelmäßige Feedbackgespräche mit der/dem Vorgesetzten.	16	19%	25%	44%	6%	6%
5.2.1.3	Die Kommunikation zwischen Schulleiter/Schulleiterin und uns funktioniert gut.	16	19%	56%	6%	6%	13%
5.2.1.6	Die Kommunikation mit den Lehrkräften funktioniert gut.	16	38%	31%	25%	0%	6%
5.2.2.1	Wir arbeiten regelmäßig in Teams mit den Lehrkräften <u>zusammen</u> .	16	50%	25%	19%	6%	0%
6.2.4.1	Ich arbeite gern an meiner Schule.	16	38%	38%	13%	0%	13%
6.2.4.2	Ich bin mit den Arbeitsbedingungen in der Schule zufrieden.	16	6%	25%	44%	25%	0%
6.2.4.3	Ich bin mit der Arbeits- und Aufgabenverteilung in der Schule zufrieden.	16	13%	25%	44%	19%	0%
6.2.4.4	An meiner Schule beteiligt sich ein Großteil des Kollegiums an der Gestaltung des Schullebens und der Schulentwicklung.	16	19%	63%	19%	0%	0%
E.2.1.6	Unsere Einsatzplanung ist mit der Schulleitung abgestimmt.	16	38%	56%	6%	0%	0%
E.2.2.1	Es gibt Förderangebote im Ganzttag, die sich auf die Unterrichtsinhalte beziehen.	16	25%	38%	13%	6%	19%
E.2.2.2	Im Ganzttag gibt es Angebote zum sozialen Lernen.	16	38%	44%	13%	6%	0%
E.2.2.4	Ich beteilige die Schüler/innen an Entscheidungen über die Ganztagsangebote.	16	38%	50%	0%	13%	0%
E.2.3.2	Wir arbeiten über den Unterricht hinaus gut mit den Lehrkräften <u>zusammen</u> (z. B. bei der Abstimmung von Ganztagsangeboten, bei Fallbesprechungen, Elternarbeit).	16	31%	56%	13%	0%	0%

c) Schülerinnen und Schüler (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Beteiligung: 81 %

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
2.1.3.3	Wir machen auch Ausflüge in Museen, in Bibliotheken, ins Theater oder zu ähnlichen Orten.	153	67%	29%	4%	1%	0%
2.1.4.3	Meine Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, warum wir welche Noten bekommen.	153	54%	35%	8%	3%	1%
2.1.4.4	Meine Lehrerinnen und Lehrer reden mit mir regelmäßig über meine Leistungen.	153	22%	42%	25%	8%	2%
2.1.a.1.5	Kinder, die besonders gut sprechen und schreiben können, bekommen zusätzliche Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Sprachcamp).	153	29%	18%	18%	18%	17%
2.1.b.1.2	Ich lerne im Unterricht, wie man z. B. etwas präsentiert oder Hörbücher oder Videoclips mit dem Computer herstellt.	153	33%	34%	12%	16%	6%
2.1.b.1.4	Wir haben im Unterricht die Möglichkeit, auch mit dem Computer und im Internet zu arbeiten.	153	52%	25%	12%	10%	1%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären uns über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	153	67%	15%	12%	5%	1%
2.3.1.2	Wenn Kinder etwas besonders gut können, erhalten sie zusätzliche oder schwierigere Aufgaben.	153	43%	37%	11%	4%	5%
2.3.1.3	Wenn Kindern im Unterricht etwas schwer fällt, wird ihnen geholfen.	153	86%	12%	2%	1%	0%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig darüber, was ich schon gut kann und was nicht.	153	22%	44%	25%	6%	2%
2.3.1.10	Wenn Kinder besondere Leistungen (z. B. bei Wettbewerben) erzielen, wird das in der Schule besonders gelobt.	153	41%	44%	8%	1%	6%
2.3.1.11	Wenn Kinder sich besonders einsetzen (z. B. für andere Kinder oder ältere Menschen) wird das in der Schule besonders gelobt.	153	26%	35%	17%	7%	15%
2.3.2.1	Ich weiß, an wen ich mich in der Schule wenden kann, wenn ich Probleme habe oder einen Rat benötige.	153	75%	16%	3%	1%	5%
3.1.1.1	Wir können uns mit eigenen Ideen, z. B. an Schulfesten, Projekten oder anderen Veranstaltungen beteiligen.	153	60%	31%	6%	2%	1%
3.1.1.4	Wir können unseren Lehrerinnen und Lehrern sagen, wie wir ihren Unterricht finden.	153	41%	33%	11%	12%	3%
3.1.1.6	Die Klassensprecherinnen und die Klassensprecher treffen sich regelmäßig.	153	67%	24%	7%	2%	1%
3.2.1.1	An meiner Schule wird darauf geachtet, dass alle freundlich und respektvoll miteinander umgehen.	153	52%	37%	7%	3%	1%
3.2.1.3	Wenn es an meiner Schule Gewalt gibt oder etwas zerstört wird, wird etwas dagegen getan.	153	71%	18%	5%	2%	4%
3.2.1.4	An meiner Schule gibt es Regeln, die die Kinder mitentwickelt haben.	153	32%	31%	12%	11%	14%
3.2.1.5	Meine Lehrer/innen und Erzieher/innen achten darauf, dass die Regeln eingehalten werden.	153	77%	18%	2%	1%	2%
3.2.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen/Erzieher achten darauf, dass wir gesund essen und uns viel bewegen.	153	25%	37%	18%	11%	8%
3.2.3.2	In der Schule achten wir auf einen sparsamen Umgang mit Strom, Wasser und Papier.	153	20%	41%	13%	19%	7%
3.2.4.1	Mit unserer Lehrerin/ unserem Lehrer gehen wir auch manchmal ins Museum, ins Theater oder ins Kino.	153	65%	26%	5%	2%	3%
3.2.6.3	Ich bin mit dem Angebot an Arbeitsgemeinschaften an meiner Schule zufrieden.	153	65%	22%	4%	2%	7%

¹⁵ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁵	++	+	-	--	#
4.1.1.4	Wir Kinder sind unserer Schulleiterin/unserem Schulleiter wichtig.	153	48%	25%	4%	4%	20%
4.2.2.1.3	Wir können mitbestimmen, was sich in unserer Schule verändern soll.	153	48%	34%	8%	5%	5%
6.2.1.1	Ich gehe gern in meine Schule.	153	58%	24%	8%	5%	5%
6.2.1.3	Ich werde an der Schule unterstützt, wenn ich Hilfe brauche.	153	73%	18%	5%	1%	3%
6.2.1.4	Mir gefällt, was wir im Ganzttag machen können.	153	45%	36%	5%	2%	12%
6.2.5.1	Ich finde die Homepage der Schule gut.	153	29%	19%	5%	3%	44%
E.2.1.2	Mir gefällt, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen können.	153	68%	18%	2%	2%	10%
E.2.1.7	Wir haben genug Zeit um mittags in Ruhe in der Mensa zu essen.	153	35%	26%	9%	11%	19%
E.2.2.4	Wir können darüber mitentscheiden, was wir in der Betreuungszeit bei den Erzieherinnen und Erziehern machen.	153	56%	20%	7%	4%	13%

d) Erziehungsberechtigte (Jahrgangsstufen 4 und 6)

Beteiligung: 44 %

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
1.1.1.3	Ich konnte mich an der Erarbeitung der Entwicklungsvorhaben des Schulprogramms beteiligen.	85	7%	11%	16%	33%	33%
1.1.1.10	Ich kenne die aktuellen Schwerpunkte des Schulprogramms.	85	19%	45%	19%	11%	7%
1.2.1.1	An meiner Schule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob die Entwicklungsziele erreicht wurden.	85	14%	24%	12%	6%	45%
1.2.1.6	Die Ergebnisse werden auch mit uns besprochen.	85	14%	16%	18%	28%	24%
1.3.1.1	Ich kenne die Ergebnisse der letzten Schulinspektion.	85	25%	8%	6%	48%	13%
1.3.1.4	Die Schule hat konkrete Maßnahmen aus dem aufgezeigten Entwicklungsbedarf abgeleitet.	85	9%	12%	6%	7%	66%
2.1.3.2	Die Schule führt im Unterricht auch Projekte durch.	85	58%	28%	13%	1%	0%
2.1.3.3	Die Schülerinnen und Schüler machen auch Ausflüge/Exkursionen (z. B. in Museen, in die Bibliothek, ins Theater etc.).	85	86%	11%	4%	0%	0%
2.1.4.3	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes in den einzelnen Fächern zustande kommen.	85	38%	35%	15%	12%	0%
2.1.4.4	Die Lehrkräfte sprechen regelmäßig mit meinem Kind über seinen Leistungsstand.	85	24%	39%	20%	14%	4%
2.1.a.1.4	Schülerinnen und Schüler, die Probleme mit der Sprache haben, erhalten an der Schule besondere Unterstützung.	85	19%	34%	7%	2%	38%
2.1.a.1.5	Für Schülerinnen und Schüler, die sprachlich besonders talentiert sind, gibt es besondere Angebote (z. B. Schülerzeitung, Theater-AG, Debattierclub, Sprachcamp).	85	47%	28%	11%	4%	11%
2.1.b.2.1	Die Lehrerinnen und Lehrer klären mein Kind über die Gefahren im Internet und bei der Handynutzung auf.	85	40%	34%	15%	4%	7%
2.1.b.2.3	Die Schule bietet Informationsveranstaltungen zur Mediennutzung für die Erziehungsberechtigten an (z. B. Internet- und Handynutzung).	85	84%	14%	1%	1%	0%
2.3.1.2	In der Schule werden leistungsstarke Schüler/innen durch besondere Angebote gefördert.	85	14%	31%	21%	13%	21%
2.3.1.3	Leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler erhalten besondere Unterstützung.	85	34%	40%	7%	11%	8%
2.3.1.6	Die Lehrer/innen sprechen mit mir regelmäßig über die Lernentwicklung meines Kindes.	85	20%	39%	26%	14%	1%
2.3.2.2	Ich kann mich in der Schule darüber beraten lassen, welchen Schulabschluss meine Tochter/mein Sohn erreichen kann bzw. wie es danach weitergeht.	85	40%	25%	8%	2%	25%
3.1.1.1	Mein Kind kann eigene Ideen in die Gestaltung des Schullebens einbringen (z. B. bei Schulfesten oder anderen Veranstaltungen, in der Schülerzeitung, in Projekten).	85	39%	39%	9%	5%	8%
3.1.2.2	Ich beteilige mich aktiv am Schulleben (z. B. an Schulfesten, im Förderverein, bei Veranstaltungen in den Klassen).	85	31%	47%	13%	8%	1%
3.1.2.4	Ich bringe mich in die Weiterentwicklung der Schule ein (z. B. Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Diskussion in Gremien).	85	14%	11%	36%	36%	2%
3.2.1.1	Die Schule fördert einen respektvollen Umgang miteinander (unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung).	85	47%	40%	5%	5%	4%
3.2.1.3	Wenn es zu Gewaltvorfällen, Diskriminierung, Ausgrenzung oder Mobbing kommt, reagiert die Schule sofort.	85	22%	31%	13%	16%	18%
3.2.1.4	An der Schule gibt es feste Regeln.	85	60%	29%	8%	1%	1%

¹⁶ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

Item	Frage	N ¹⁶	++	+	-	--	#
4.1.1.3	Die Schulleiterin/der Schulleiter leitet die Schule gut.	85	36%	34%	18%	7%	5%
4.1.1.7	Bei größeren Konflikten schreitet die Schulleiterin/ der Schulleiter zielgerichtet ein.	85	31%	20%	15%	8%	26%
4.2.2.1.2	Die Schulleiterin/der Schulleiter ermöglicht eine Mitarbeit der Eltern an der Schulentwicklung.	85	28%	26%	12%	5%	29%
6.2.2.1	Ich bin mit der Bildungs- und Erziehungsarbeit der Schule zufrieden.	85	36%	39%	14%	9%	1%
6.2.2.2	Ich bin damit zufrieden, wie mein Kind unterstützt wird (Förderangebote für leistungsstarke bzw. leistungsschwache Schülerinnen und Schüler).	85	24%	44%	15%	16%	1%
6.2.2.4	Die Kommunikation mit der Schule funktioniert gut.	85	33%	46%	11%	9%	1%

Die Inspektion wurde von Frau Ekrot (koordinierende Inspektorin), Herrn Wolter und Herrn Schatt durchgeführt.

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Schulinspektion

Levetzowstr. 1 - 2

10555 Berlin-Mitte

Tel: 030 902299-237

Fax: 030 902299-240

<https://www.berlin.de/sen/bildung/unterstuetzung/schulinspektion/>